

SPORT AM MONTAG



Die ausgelassenen Walser erdrückten fast ihren Sportdirektor Max Außerleitner, der die 50er-Tafel umklammerte.

BILDER: SN/FRÜGPHOTO(Z)

Walser Ringer aus dem Häuschen: „Das ist einmalig auf der Welt“

Mit dem 50. Meistertitel in der Bundesliga schrieb die Staffel des A. C. Wals Sportgeschichte. Die Mischung aus Youngster und Routiniers ist nur ein Geheimnis der beispiellosen Erfolgsserie.

OTHMAR BEHR

WALS-SIEZENHEIM. In den Katakomben der Walserfeldhalle war das eigene Wort nicht mehr zu hören. Kurz vor ihrem Auftritt zur Siebgehung in der Halle nahmen die Ringer des A.C. Wals ihren Sportdirektor Max Außerleitner in die Mitte, sprangen und sagen aus Leibeskräften: „Wer nicht hüpfet, der ist kein Walser!“

Eine Ringerstaffel total aus dem Häuschen: Souverän sicherten sich am Samstag die Walser mit einem 44:13-Sieg im zweiten Finalkampf gegen KSV Götzis ihren 50. Mannschaftsmeistertitel (Hinkampf 38:18). Sekunden nachdem Philipp Crepaz im letzten Kampf des Abends Simon Längle vorzeitig nach Punkten bezwungen hatte, stürmten Ringer und Betreuer die Matte und

bauten sich zu einem Knäuel auf. Geschafft! Die „Mission 50“ war erfüllt. Fünfzig Titel in einer olympischen Sportdisziplin, das ist, so ergaben Recherchen, einmalig auf der ganzen Welt. Auch Außerleitners 26 Titel als hauptverantwortlicher Trainer oder

SN-THEMA Ringer-Finale

Helmut Mühlbachers 24. Meisterschaft als agiler Kämpfer dürfen nur wenige Parallelen haben.

Fünfzig Titel, das ist ein Triumph der gesamten Walser Ringerfamilie. Es spielt alles zusammen: die Kampfmannschaft mit der Mischung aus Youngster und Routiniers, die gesunde finanzielle Basis des Vereins und der unbedingte Wille zum Erfolg. Alle

legten sich noch einmal mächtig ins Zeug. Simon Marchl, Zoltan Tamas und Radovan Valach holten umjubelte Schultersiege. Schon als der Kadetten-Vizeweltmeister Markus Ragginger im



Markus Ragginger bärenstark.

klassischen Stil (bis 88 kg) im sechsten Kampf des Abends dem Vorarlberger Andre Kogler keine Chance ließ, waren die 2000 Fans auf Siegesfeier eingestellt. Ausnahmeweise konnte der EM-Dritte Amer Hrustanovic nur einen Mannschaftspunkt holen. Er hatte es im griech.-röm. Stil bis 100 kg mit dem WM-Dritten Dmitry Timchenko, Legionär der Vorarlberger aus der Ukraine, zu tun.

Bei aller Siegesfreude gab Außerleitner die Parole aus: „Gefeiert wird nur kurz, dann beginnt die Arbeit für den 51. Titel.“ Legionär Timofey Deynichenko aus Weißrussland (Gr.-röm.-Punktesieger gegen Lukas Hörmann) wird im kommenden Jahr die Klasse über 100 kg weiter verstärken. Zuwachs bekommt die Bundesliga: Die Staffel aus Trenčín in der Slowakei ist mit an Bord.